

Notizbuch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 3

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

20 Jahre ETH Wohnforum: Herzliche Gratulation!



Das ETH Wohnforum – ETH CASE, gegründet vor gut zwanzig Jahren, ist eine interdisziplinäre, sozial- und kulturwissenschaftliche Forschungsstelle am Departement Architektur der ETH Zürich. Vor dem Hintergrund technologischen, gesellschaftlichen und kulturellen Wandels bearbeitet es Fragestellungen zu Entwicklungen und Wechselwirkungen im Bereich der gebauten Umwelt.

Von Stephan Schwitter*

Wohnen ist ein Grundbedürfnis: Ein Dach über dem Kopf zu haben, uns vor Hitze, Nässe und Kälte geschützt zu wissen. Uns sicher zu fühlen an einem Ort, wohin wir uns zurückziehen, uns ausruhen und Privatsphäre haben können, ist unabdingbar für unser physisches und psychisches Wohlbefinden. Dies gilt unabhängig davon, ob wir in einer grosszügigen Villa oder in einer bescheidenen Dreizimmerwohnung hausen, oder ob das Dach über dem Kopf nur aus Wellblech und Kargen Betonwänden besteht. In den Breitengraden unserer postindustriellen Gesellschaften ist die Deckung dieser Grundbedürfnisse längst zur Selbstverständlichkeit geworden. Wir denken kaum mehr in dieser Form über Wohnen nach, obwohl es auch hierzulande noch vierköpfige Familien gibt, die sich in einer Zweizimmerwohnung ein Zimmer zum Schlafen teilen müssen!

Die Erkenntnis, dass Wohnungen zu planen und zu bauen nicht nur mit Finanzen, Architektur, Baumaterialien und Technik zu tun hat, bildete den Grundstein des ETH Wohnforums. Die Frage nach den psychologischen, sozialen, kulturellen und ökonomischen Bedingtheiten des Wohnens im Zusammenspiel mit Wohnungsbau war Motivation für Alexander Henz, Mitbegründer der Metron und Professor für Architektur und Städtebau, vor zwanzig Jahren am Departement Architektur der ETH Zürich eine entsprechende Forschungsstelle zu gründen; gemeinsam mit Susanne Gysi, ehemals Dozentin für Sozialarbeit, und Markus Brändle-Ströh, Sozialpsychologe.

Die daraus entstandene interdisziplinäre Forschungstradition – seit 2000 unter der Leitung von Professor Dietmar Eberle weitergeführt – umfasst inzwischen rund zwölf Sozial- und KulturwissenschaftlerInnen, die sich mit vielfältigen Fragen des Wohnens auseinandersetzen. Zum Beispiel: Welche Merkmale kennzeichnen den Wohnbedarf unterschiedlicher Haushaltsformen und Zielgruppen? Wie verändern sich Ansprüche an das Wohnen im Lauf der Zeit? Wie bewähren sich innovative Ansätze im Wohnungsbau? Welches sind architektonische, soziale, kulturelle und ökonomische Merkmale der Wertschätzung, die eine Wohnsiedlung über Jahrzehnte hinweg attraktiv bleiben lassen? Welche Rolle spielt Wohnen im Zusammenhang mit einer zukunftsfähigen Quartier- und Stadtentwicklung? Was kennzeichnet die Beziehungen zwischen Menschen, Institutionen, Regeln, Technologien und gebauten Strukturen?

Auf dem Hintergrund solcher Fragestellungen entstehen die Forschungsprojekte des ETH Wohnforums. Sie werden, je nach Zielsetzung und Vorgehensweise, finanziert vom Schweizerischen Nationalfonds, von der Kommission für Technologie und Inno-

vation sowie von Kooperationspartnern aus der Wirtschaft, von Stiftungen und von anderen öffentlichen und privaten Forschungspartnern. Seit 2009 steht das ETH Wohnforum unter der Leitung von Margrit Hugentobler.

«Blick zurück nach vorn – 20 Jahre Wohnungsbau» heisst folgerichtig die siebte internationale Fachtagung, die das ETH Wohnforum am 14. April 2011 im Lake Side Casino Zürichhorn durchführt. Dabei werden die für den schweizerischen Wohnungsbau wichtigsten Entwicklungen der letzten zwei Jahrzehnte aufgegriffen, von namhaften Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland präsentiert, und darauf aufbauend zukünftige Herausforderungen diskutiert. «Revival der Genossenschaften» lautet eines der Themen: Die Genossenschaft als zukunftsfähige Wirtschaftsform gewinnt spätestens seit der jüngsten Finanzkrise wieder an Aktualität. Genossenschaften sind zu Innovationsträgern im Wohnungsbau geworden. Wie prägen sie das Wohnangebot der Zukunft? Wie gestalten sie diese Rolle weiterhin verantwortungsvoll? – Aktivmitglieder des SVW profitieren dank Kooperationspartnerschaft des Verbandes von einem deutlich reduzierten Tagungstarif. Information und Anmeldung: www.wohnforum.arch.ethz.ch/tagung11.

Der SVW gratuliert dem ETH Wohnforum herzlich zum 20-Jahr-Jubiläum und wünscht allen Mitarbeitenden der Forschungsstelle eine erfolgreiche Zukunft!



*unter Verwendung eines Texts von Margrit Hugentobler